Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 27 (1972)

Heft: 1

Artikel: Bio-Gemüse ist für uns nicht gleich Bio-Gemüse

Autor: Brandenberger, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ruflich vor den Konsequenzen der Verbrechen stehen, die an der Gesundheit des Lebendigen von unserer Generation begangen worden sind. Wenn diese wahren Sünden wider das Leben überhaupt noch gut zu machen sind, dann auf den Wegen, die die biologische Heilkunde und vor allem der biologische Landbau seit geraumer Zeit gehen. Andere Wege gibt es nicht – möge man das an berufener Stelle endlich einsehen!

Bio-Gemüse ist für uns nicht gleich Bio-Gemüse

Dank der erfreulichen Zusammenarbeit mit der Bio-Gemüse Genossenschaft Galmiz sind die Biotta-Gemüse-Säfte nach wie vor die einzigen, die garantiert aus biologisch gezogenen Gemüsen hergestellt werden. Sie sind damit nicht nur frei von irgendwelchen Spritzmittelrückständen, sondern beinhalten auch alle Vitalstoffe eines natürlich gewachsenen Gemüses. Dank dieser Zusammenarbeit verfügen wir heute über genügend Bio-Gemüse um die Biotta-Säfte in alle europäischen Länder, ja sogar bis nach Canada, Amerika, Südafrika und Australien zu liefern. Auf der ganzen Welt besteht ein großes Interesse für diese naturreinen Säfte aus biologischem Anbau. Auch werden wir auf der ganzen Welt darum beneidet, daß ausgerechnet die kleine Schweiz dank der Pionierarbeit von Herrn Dr. Hans Müller im biologischen Landbau vorangeht und über eine so starke Produzentengruppe für Bio-Gemüse verfügt.
Übrigens sind die Biotta-Säfte das einzige Landwirtschaftsprodukt, das ohne Subventionen exportiert wird, was sicher auch erfreulich ist.
Die biologische Rohstoffbasis ist aber nur die eine Seite. Daneben ist der Konsument heute auch sehr an gut schmeckenden Säften interessiert und da stellen wir nun innerhalb der angelieferten Bio-Gemüse ganz erhebliche Unterschiede fest. Je nach Bodenbeschaffenheit, Sorte, Art der Ernte und Sorgfalt in der Kontrolle und Einlagerung ergeben sich wesentliche Unterschiede im Geschmack der Gemüsesäfte.
Wir sind deshalb Herrn Dr. Müller sehr dankbar, daß wir in seiner «Vierteljahrsschrift» Gelegenheit haben, unsere Wünsche an die Produzenten wie folgt bekannt geben zu dürfen:

Rüebli

Erwünscht sind Rüebli mit glatter Oberfläche, gut waschbar, sorgfältig geerntet, ohne Kraut, mit wenig Erde.
Unerwünscht sind rauhe, knorpelige Oberfläche, aufgesprungene Karotten mit Erde in den Rissen, die sich schlecht entfernen läßt, Karotten, bei denen das Kraut zu hoch abgeschnitten ist oder wo abgeschnittenes Kraut mit den Rüebli in die Harassen verpackt werden. Und ganz besonders auch Karotten mit zu niederem Zuckergehalt, d. h. zu niederem Öchslegrad.

Randen

Die Qualität der angelieferten Randen ist im allgemeinen befriedigend. Nicht erwünscht sind hellfarbige, meist große rübenähnliche Exemplare.

Sellerie

Es ist sehr darauf zu achten, daß die Wurzeln kurz abgeschnitten werden, da unter den Wurzeln Erde festsitzt, die sich durch das Waschen nicht entfernen läßt.

Tomaten

Hier besteht das größte Problem darin, daß die Tomaten im richtigen Reifestadium verarbeitet werden können – gut ausgereifte aber nicht angefaulte Früchte. Die Ernte und der Transport müssen gut organisiert sein und vor allem ist darauf zu achten, daß alle Produzenten im gleichen Reifestadium ernten.

Produzenten-Nummer

Im Interesse einer weiteren Qualitätssteigerung müssen wir unbedingt darauf bestehen, daß inskünftig sämtliches Bio-Gemüse wieder mit einer Produzenten-Nummer im Haraß abgeliefert wird. Ohne diese Nummer ist uns eine Qualitätskontrolle unmöglich, weshalb wir solches Gemüse nicht mehr übernehmen können.
Wir betrachten uns gleichsam als die Verwertungsgesellschaft der Bio-Gemüse Genossenschaft Galmiz. *Als solche sind wir verpflichtet, die Wünsche des Marktes der Produktion weiterzugeben.*

Dürfen wir deshalb im Interesse der Idee des biologischen Landbaues, in Ihrem und selbstverständlich auch in unserem Interesse mit dem Appell an unsere Produzenten gelangen, diese unsere Wunschliste gut aufzunehmen und in der Zukunft zu beachten.
Wir danken Ihnen dafür zum voraus herzlich.

Biotta AG Tägerwilen, Dr. H. Brandenberger

Wirbel um Bio-Strath

Als wir 1961 begannen, Bio-Strath als Aufbaupräparat und Stärkungsmittel auf der Basis von plasmolysierter Hefe in den Verkauf zu bringen, waren uns die mannigfachen Schwierigkeiten, die wir später zu überwinden hatten, noch verborgen.
Vor 10 Jahren schon waren wir der Überzeugung, daß Präparate, die ausschließlich aus natürlichen Substanzen bestehen, auf den menschlichen Organismus eine optimale Wirkung ausüben können. Wie oft wurde uns geraten, diese oder jene synthetischen Vitamine in größerer Menge beizufügen. Eine solche Maßnahme hätte das Produkt nur um wenige Prozent verteuert und wir hätten gleichzeitig einen «dauerhaften Segen» der Obrigkeit erhalten. Denn ohne Beigabe von solchen Vitaminen ist es uns nicht erlaubt zu sagen, daß Bio-Strath Vitamine enthalten trotz des Reichtums an natürlichen B-Vitaminen der verwendeten Hefe.
Der Wirbel (besser: die Wirbel) um Bio-Strath begann eigentlich im Herbst 1970, als die englische Konsumentenzeitschrift «Which» versuchte, Bio-Strath als wertloses Produkt hinzustellen von Leuten, die nur an chemische Produkte glauben. «Which» hat anschließend keine Entgegnungen von Wissenschaftern publiziert.
Im Januar 1971 teilte die englische Advertising Association unserem Vertreter mit, daß für Bio-Strath keine Reklame mehr bewilligt würde in den nationalen Zeitungen und im Fernsehen, weil es Folsäure enthalte. Nun muß man aber wissen, daß Folsäure ein lebensnotwendiges Vitamin der B-Gruppe ist und in Hefe, Milch, Weizen, Nüssen, Salaten und Gemüsen etc. in natürlicher Weise vorkommt. Was war passiert? Ärzte hatten bei For-